



Presseschau vom 17.06.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo und Donezkij**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern und Schützenpanzerwaffen.

de.sputniknews.com: Donbass: Ukrainische Armee prüfte US-Sensorkomplex „Rembass“. Bei einem Feuerangriff auf die Ortschaft Saizewo bei Gorlowka (rund 20 Kilometer nördlich von Donezk) haben die ukrainischen Sicherheitskräfte einen US-amerikanischen bodengestützten Aufklärungskomplex „Rembass-2“ getestet. Das berichtete die Donezker Nachrichtenagentur.

„Am Freitagabend haben die ukrainischen Sicherheitskräfte erneut die Ortschaft Saizewo unter Beschuss genommen. Bei diesem Angriff haben die ukrainischen Kämpfer einen von US-Vertretern übergebenen Komplex von Aufklärungs- und Signalgeräten ‚Rembass-2‘ getestet“, sagte der Armeesprecher der selbsterklärten Volksrepublik Donezk, Daniil Bessonow, gegenüber der Agentur.

Ihm zufolge ermöglicht es dieses Gerät, einen Menschen in bis zu 75 Metern sowie Waffen und Militärtechnik in bis zu 350 Metern Entfernung zu erkennen.

Bei dem Beschuss soll eine 81-jährige Ortsbewohnerin verletzt worden sein.

Das „Rembass“-System der dritten Generation war Ende der 90-er Jahre in die Bewaffnung der US-Armee aufgenommen worden. Das Remote Battlefield Sensor System (REMBASS)

ist ein Sensorkomplex zur automatischen Ortung von Bewegungen am Boden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32059/49/320594990.jpg>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 16. Juni 3:00 Uhr bis 17. Juni 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Donezk (Siedlung des Abakumow-Bergwerks), Dokutschajewsk, Styla, Belaja Kamenka, Kominternowo, Saitschenko.**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 102. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 137.

Dnr-online.ru: Mitteilung der Vertretung der DVR im GZKK:

In Folge des gestrigen Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Marjinka auf die Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks von Donezk mit großkalibrigen Schusswaffen gerieten zwei Häuser in Brand – Seljonyj-Gaj-Straße 44, 46.

Am gleichen Tag, gegen 21:00 Uhr wurde aus Richtung Talakowka **Kominternowo** beschossen. Durch Treffer von drei Geschossen wurde ein Geschäft in der Achmatowa-Straße 25 beschädigt.

Vor dem Hintergrund der öffentlichen Versicherungen der ukrainischen Seite über die friedlichen Absichten und die Unterstützung der Minsker Vereinbarungen ist die Fortsetzung der Praxis der Beschüsse von zivilen Objekten und Wohngebieten der Gipfel des Zynismus, der Brutalität und der Prinzipienlosigkeit der Kiewer Regierung

de.sputniknews.com: Hilfe für schwer zugängliche Gebirgsgegend: Russland bringt Lebensmittel nach Hama.

Russische Militärs aus dem Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien haben am Sonntag humanitäre Hilfsgüter an die Bewohner der Ortschaft Asch-Schich in der Provinz Hama verteilt.

Wie es heißt, liegt die Ortschaft in einer schwer zugänglichen Gebirgsgegend unweit von der Grenze zur Provinz Latakia.

Da die Lebensbedingungen hier ziemlich kompliziert sind, hat die Aktion der russischen

Militärs unter den Ortsansässigen große Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es hätten sich Hunderte Menschen versammelt. Rund 500 Lebensmittelpakete mit Konserven, Reis und Mehl seien in nur 30 Minuten verteilt worden, sagte ein Sprecher des Zentrums. Zudem hätten die russischen Militärs im Gebäude der Ortsverwaltung am Morgen eine Sanitätsstelle eröffnet, wo die Bürger medizinische Hilfe in Anspruch nehmen könnten. Nach den Worten der Mitarbeiter des Zentrums werden die humanitären Aktionen auch in anderen Ortschaften der Provinz Hama fortgesetzt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32119/77/321197716.jpg>

Dan-news.info: „Gestern Abend wurde Kominternowo beschossen. Dabei wurden das Dorfgeschäft und eine Stromleitung beschädigt. Die Häuser in der Kirow-Straße haben alle keinen Strom“, teilte die Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirks der DVR mit.

Dan-news.info: Gestern um 21:49 Uhr entstand ein Brand von trockenem Gras in der Nähe des Eisenbahnhaltepunktes Jasinowataja, 50 Meter von den Gleisen entfernt. Der Brand entstand durch einen Geschosstreffer“, teilte der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR mit.

de.sputniknews.com: US-Außenministerium wirft Russland „Warnschüsse“ im Donbass vor. Die Sprecherin des US-Außenministeriums, Heather Nauert, hat Russland Warnschüsse im Donbass im Aktionsgebiet der OSZE-Mission vorgeworfen. Dabei hat Nauert keine Beweise dafür vorgelegt, dass Russland an dem Vorfall schuld ist.

Nauert retweetet auf ihrem Account im Mikrobloggingdienst Twitter den Bericht der OSZE-Sonderbeobachtermission (SMM), in dem es hieß, dass am 14. Juni sechs Beobachter auf zwei Schützenpanzerwagen im Gebiet des Dorfes Pikusy (23 Kilometer von der Stadt Mariupol entfernt) mit Warnschüssen konfrontiert worden wären.

Ein Beobachter sei aus dem Wagen ausgestiegen, um die frischen „Spuren eines Kampffahrzeugs der Infanterie“ zu untersuchen, und hätte in einer Entfernung von 50 Metern zwei bewaffnete Personen gesehen. Einer von ihnen habe aus seiner AK-74 in die Luft geschossen. Laut der Mission schossen die Bewaffneten, um „die Beobachter zu warnen und zu zwingen, das Gebiet zu verlassen“.

„Ich sehe Berichte, dass Russland unterstelltes Personal von der Waffe Gebrauch gemacht hat, um die unbewaffneten Beobachter der OSZE-Sonderbeobachtermission einzuschüchtern“,

schrieb Nauert via Twitter. „Die Beobachter riskieren ihr Leben, um die Zivilisten zu schützen. Russland soll mit seinem erbärmlichen Verhalten aufhören, bevor mehr SMM-Mitarbeiter getötet und oder gezwungen werden, die Ukraine zu verlassen“.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31887/30/318873020.jpg>

Dan-news.info: „Bis heute haben schon 30 Straßen unserer Stadt Straßenbeleuchtung. Insgesamt haben wir in Debalzewo 74 Straßen und wir planen die Beleuchtung auf die ganze Stadt auszudehnen“, teilte der Bürgermeister von Debalzewo Igor Marinkow mit. Er fügte hinzu, dass derzeit Arbeiten zur Montage von Straßenlaternen im Stadtteil Sawodskoje stattfinden. „Unter der ukrainischen Regierung gab es auf den Straßen keine Beleuchtung“, teilte Marinkow mit.

Debalzewo ist einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte des Donbass, es wurde am 18. Februar 2015 von den ukrainischen Truppen befreit. Während ihres Abzugs sprengten die ukrainischen Streitkräfte einen Teil der Infrastrukturnetze, in der Stadt wurden 80 Prozent der Gebäude zerstört. Die Regierung der DVR nannte den Wiederaufbau der Stadt eine ihrer Hauptaufgaben.

Nachmittags:

Dan-news.info: Gratulation des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko zum Tag des medizinischen Arbeiters der DVR:

Liebe Freunde, von ganzem Herzen gratuliere ich allen medizinischen Arbeitern der DVR zu ihrem Berufsfeiertag!

Der Bereich des Gesundheitswesens ist ein Nerv und ein erbarmungsloser Spiegel der Sozialpolitik jedes Staates. Dorthin kommt ein Mensch nicht in der besten Zeit seines Lebens und anhand dieses Bereichs urteilt er über die Fähigkeit des Staates, sich um ihn zu kümmern. In den Jahren des Konflikts sind die Ärzte und medizinischen Beschäftigten jedes Krankenhauses die Schutzengel ihrer Städte geworden, sie haben uns alle daran erinnert, dass Arzt zu sein eine Berufung ist und die Medizin in erster Linie Humanismus und Barmherzigkeit ist. Und dafür Ihnen allen eine tiefe Verbeugung.

Donezk war immer ein Zentrum der medizinischen Wissenschaft, der Einführung fortschrittlichster Behandlungsmethoden, der Entwicklung medizinischer Technologie, die dazu da ist, Leben in sehr hoffnungslosen Situation zu retten. Wir haben eine einmalige Ausbildungsstätte, die solche Meister wie Emil Jakowlewitsch Fistal, Wladimir Kirillowitsch Tschajka, Igor Jewgenjewitsch Sedakow und viele andere begabte Wissenschaftler leiten. Es arbeitet eine ganze Plejade vielversprechender junger Ärzte.

Heute geht es in diesem Bereich, wie auch in anderen Gebieten des jungen Staats, nicht ohne Schwierigkeiten. Glauben Sie, Sie sind nicht allein. Wir wissen davon und halten die Hand am Puls der Arbeit jeder medizinischen Einrichtung. In diesem Jahr stellen wir uns das ambitionierte Ziel, das Gesundheitssystem zu reformieren. Ziel der Umbildung ist eine Verbesserung der Qualität der medizinischen Dienste, eine Erhöhung der Effektivität der Hilfe und eine Verbesserung der sozialökonomischen Lage und der Arbeitsbedingungen für die Kollektive. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam Ihre Arbeit erfolgreich machen können, und das wird sich auf jeden Fall auf das Leben jedes Einwohners der DVR auswirken. Noch einmal Glückwünsche zum Feiertag, verehrte Freunde! Gesundheit, Frieden und Wohlergehen für Sie und Ihre Freunde!

Das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik Alexandr Sachartschenko

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Streitkräfte der DVR über die Lage am 17. Juni 2018:

In den letzten 24 Stunden hat sich die Intensität des Beschusses auf die Donezker Volksrepublik unwesentlich verringert.

In **Richtung Donezk** wurden die Gebiete von **Dokutschajewsk, Styla und des Abakumow-Bergwerks** beschossen, auf die die ukrainischen Kämpfer 14 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgefeuert haben. Außerdem wurde mit Schützenpanzerwaffen, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen, auch großkalibrigen, geschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die ukrainischen Terroristen die Ortschaften **Kominternowo, Saitschenko und Belaja Kamenka** mit Mörsern beschossen. Es wurde mit Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen, auch großkalibrigen, geschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **sieben Fälle von Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** durch die ukrainischen Besatzungsformationen festgestellt.

Nach Informationen unserer Aufklärung haben die ukrainischen Kämpfer unter Nichteinmischung des Kriegsverbrechers Najews gegen Geld in der Zone der Besatzungsoperation eine „**kommerzielle Menschenjagd**“ für ausländische Bürger organisiert. Eine solche Erscheinung wurde nach der Umformung der „ATO“ in die „OOS“ ab dem Moment wieder möglich, als der Sicherheitsdienst der Ukraine aufhörte eine entscheidende Rolle in der Besatzungszone zu spielen und alle Vollmachten auf die blutrünstigen terroristischen Kämpfer übergingen.

Es ist wichtig anzumerken, dass die „kommerzielle Menschenjagd“ oder umgangssprachlich „Safari“ ein zielgerichteter Beschuss mit Scharfschützenwaffen und anderen Arten von Waffen auf friedliche Einwohner ist. Es wurde festgestellt, dass eine Waffe verwendet wurde, die sechs Züge im Lauf hat, möglicherweise ein Karabiner deutscher Produktion von „Boltores“. Dabei gibt es den genannten Typ von Waffen bei den ukrainischen Kämpfern nicht im Arsenal.

Von unserer Aufklärung wurde zuverlässig bestätigt, dass sich die Kämpfer einer Einheit der 30. Brigade im Gebiet von Marjinka und der 93. Brigade im Gebiet von Dokutschajewsk mit „Safaris“ befassen. Der Gewinn aus der blutigen Jagd geht nicht nur an ihre kleinen Organisatoren, sondern auch an die Brigadekommandeure selbst sowie an Vertreter des Stabs der „OOS“. Uns wurde bekannt, dass Anfang Juni 2018 vier reiche Bürger aus Ländern Westeuropas im Gebiet von Marjinka (von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert) eingetroffen sind, die dem Kommando der ukrainischen Streitkräfte Geld gezahlt haben, damit sie zum Mord an Menschen auf dem Territorium der DVR auf die Positionen gelassen wurden.

Najew ist nicht weit von seinen Kuratoren entfernt, die den Krieg auf kommerzielle Ströme gesetzt haben. Blutige Tyrannen scheuen nicht vor Geldern zurück, die am Tod friedlicher Einwohner verdient wurden. Denn den Donbass sehen sie nur als Land mit Natur- und Industrieressourcen ohne seine einheimische Bevölkerung.

Im Zusammenhang mit der ineffektiven Verwendung von Drohnen durch die ukrainischen Kämpfer, dem Verlust einer großen Zahl von Drohnen der ukrainischen Streitkräfte und den professionellen Handlungen von Soldaten der Streitkräfte der DVR bei der Abwehr der Luftaufklärung der Terroristen, plant das Kommando der „OOS“, im Zeitraum vom 19. bis 22. Juni auf der Basis eines Truppenübungsplatzes des „gemeinsamen Zentrums zur Ausbildung von Raketentruppen und Artillerie“ im Gebiet von Dewitschki Übungen mit Spezialisten zur Nutzung von Drohnenkomplexen „Mara-2M“.

Ich will anmerken, dass die Zahl der Fälle von Alkoholmissbrauch unter den ukrainischen Kämpfern mit Beginn der Besatzungsoperation erheblich gewachsen ist. Außerdem ist festzustellen, dass in den letzten zwei Monaten die Zahl der Alkoholiker in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte zugenommen hat. Als Folge des Alkoholismus haben in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte die Fälle von Kriegsverbrechen und Straftaten sowie die Todesfälle und Verletzungen beim Personal der ukrainischen Besatzer zugenommen. Faktisch haben 95 Prozent der Toten und Verletzten aus der Zahl der ukrainischen Terroristen mindestens 0,5 Promille Alkohol im Blut.

Daher hat das Kommando der „OOS“ in der Hoffnung, die negativen Folgen zu verringern, mit der Realisierung eines Komplexes von Beschränkungsmaßnahmen begonnen. Unter anderem durch das Verbot des Verkaufs von Alkohol an die Kämpfer in Geschäften und eine Vergrößerung der Zahl der Patrouillen des militärischen Rechtsordnungsdienstes in den kontrollierten Ortschaften.

Es muss angemerkt werden, dass solche Maßnahmen einmal im Quartal in der „ATO“-Zone eingeführt wurden und praktisch keinerlei Früchte trugen, außer einer Zunahme der Zahl der Selbstmorde aufgrund von Demoralisierung ukrainischer Kämpfer sowie der Zahl von eigenmächtigem Verlassen des Truppenteils, darunter auch von Frontpositionen an der Kontaktlinie.

Täglich nimmt der militärische Rechtsordnungsdienst mindestens zehn ukrainische Kämpfer in betrunkenem Zustand im von den ukrainischen Streitkräften besetzten Teil der DVR fest. Täglich verlassen 10 bis 15 ukrainische Kämpfer eigenmächtig die Positionen und Stationierungsorte der Truppenteile, darunter auch Offiziere. Der Alkoholismus in den Reihen der ukrainischen Armee führt dazu, dass die Kämpfer ihre Waffen verlieren oder verkaufen, sie werden sehr gern von Freiwilligen gekauft, deren positive Rolle für die ukrainischen Streitkräfte mit jedem Tag geringer wird.

Außerdem befördert die Demoralisierung der Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte die Verbreitung von Gerüchten, dass die ukrainische Führung plant, in der nächsten Zeit den Donbass aufzugeben, ihre Strafruppen im Austausch gegen irgendwelche finanziellen Privilegien und politischen Zugeständnisse abzuziehen. Tod und Verletzung ukrainischer Kämpfer geschehen nun faktisch ohne jeden Sinn.

de.sputniknews.com: Schweres Zugunglück in Kasachstan: Ein Toter, mehrere Verletzte.

In Kasachstan ist am Sonntag ein Passagierzug entgleist. Nach ersten Erkenntnissen sind mehrere Menschen verletzt worden. Ein Mensch kam ums Leben.

Der Zug soll auf der Bahnstrecke Astana-Almaty entgleist sein. Auf einem Video, das später in den sozialen Netzwerken veröffentlicht wurde, sind die schweren Folgen des Unfalls zu sehen. Menschen klettern durch zerbrochene Fenster aus den umgekippten Waggons.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **dreimal das Regime der Feueinstellung verletzt**.

Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo** und **Donezkij**.

Dabei haben die ukrainischen Streitkräfte von den Minsker Vereinbarungen verbotene 120mm-Mörser sowie Mörser des Kalibers 82mm und Schützenpanzerwaffen verwendet. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 40 Geschosse abgefeuert.

Geschossen wurde von den Positionen der 53. und der 72. Brigade der ukrainischen Streitkräfte unter dem Kommando der Kriegsverbrecher Grusewitsch und Tatus.

Wir stellen weiter verbotene Waffen und Militärtechnik des Gegners in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie fest.

Im Gebiet von Nowotoschkowka im Verantwortungsbereich der 53. mechanisierten Brigade, wurde die Stationierung von drei T-64-Panzern registriert, und in den Gebieten von Mirnaja Dolina und Dylejewka befinden sich auf den Positionen der 53. Brigade Feuergruppen mit einem Abwehrraketenkomplex „Osa“.

Es ist offensichtlich, dass der Brigadekommandeur Oberst Grusewitsch nicht die Absicht hat, die Bedingungen des Minsker Protokolls vom 5. September 2014 einzuhalten, und damit er klar seine Missachtung gegenüber der Regierung und dem Präsidenten seines Landes.

In diesem Zusammenhang rufen wir die OSZE-Mission auf, die Luftbeobachtung sowie das Monitoring der Örtlichkeiten zu verstärken und die Anwesenheit von verbotenen Waffen in diesem Gebiet festzuhalten und ihren Abzug auf den festgelegten Abstand zu erreichen.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine versucht weiter die Volksrepubliken in den Augen der Weltöffentlichkeit zu diskreditieren.

Im Zeitraum vom 13. bis 19. Juni dieses Jahres werden im Gebiet der Strafoperation Vertreter deutscher (Stuttgarter Zeitung) und amerikanischer (New York Times) Massenmedien arbeiten. Wir schließen nicht aus, dass die Mitarbeiter der Informationsagenturen Informationen über die Aktivität der Volksmiliz der LVR und der DVR sammeln und Informationsaktionen vorbereiten, die auf die Diskreditierung der Führung der Volksrepubliken gerichtet sind.

Gleichzeitig führt das Kommando der OOS Maßnahmen durch um zu verhindern, dass in den Massenmedien Mitteilungen über den Verlauf von Operationen der ukrainischen Streitkräfte auf dem Territorium der Republiken erscheinen, deren Verbreitung zum Durchsickern von operativen Informationen führen könnte. Das Kommando der OOS fürchtet auch Mitteilungen über die Schikanie örtlicher Einwohner, die Bekanntmachung von Gebieten, wo Kräfte und Mittel der ukrainischen Streitkräfte konzentriert sind und wo sich verbotene Waffen in der Nähe der Kontaktlinie auf den Positionen befinden. Dies beweist ein weiteres Mal die Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainischen Banden, die genannten Maßnahmen wurden nach der Veröffentlichung von Videomaterial, auf dem die ukrainischen Streitkräften die Positionen der Republik mit schweren Waffen beschießen, durch ukrainische Freiwillige in Kraft gesetzt.

Diese und ähnliche Fälle beweisen nur die Unfähigkeit der militärisch-politischen Führung der Ukraine, die Leitung ihrer Truppen zu gewährleisten und ihre Absage an die Erfüllung des Minsker Protokolls.

In nur vier Monaten: Ukraine will deutlich mehr russische Waren gekauft haben.

Der ukrainische Import aus Russland hat im Zeitraum von Januar bis April dieses Jahres um 31 Prozent im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum zugenommen. Das teilte das ukrainische Portal Strana.ua am Sonntag unter Verweis auf einen Bericht der Staatlichen Statistikbehörde mit.

Demnach hat sich der Importbetrag auf 256,3 Millionen US-Dollar (umgerechnet zirka 220 Millionen Euro) belaufen.

Zugleich sei der Export ukrainischer Erzeugnisse nach Russland im Berichtszeitraum um 6,4 Prozent auf 1,187 Milliarden US-Dollar (1,022 Milliarden Euro) geschrumpft.

Wie es ferner heißt, hat die bilaterale Handelsbilanz einen negativen Saldo von 1,377

Milliarden US-Dollar (1,185 Milliarden Euro) aufgewiesen, was um die Hälfte weniger sei wie im gleichen Vorjahreszeitraum.

Wpered.su: Im Donbass wurde ein Museum der Militärkorrespondenten eröffnet. Heute, am 17. Juni, fand in der Ortschaft Metallist der Lugansker Volksrepublik die feierliche Eröffnung eines Museums der Militärkorrespondenten statt. Dies berichtet ein Korrespondent von „Wpered“.

In dem Museum sind Exponate ausgestellt, die mit während des militärischen Konflikts im Donbass getöteten Militärkorrespondenten im Zusammenhang stehen. Eine der Ausstellungen ist dem Kommunisten Wsewolod Petrowskij gewidmet, der am 8. Februar 2015 bei Debaltsewo starb.

de.sputniknews.com: „Russische Waffe bereits in Berlin“: Kiewer Rada bangt vor Nord Stream 2.

Die Vize-Vorsitzende des ukrainischen Parlaments, Oxana Syrojed, hat Nord Stream 2 als eine russische Waffe bezeichnet, die bereits in Berlin eingetroffen sei. In einem Interview für den TV-Sender „112 Ukraina“ sagte die Abgeordnete, dass Deutschland das Gaspipeline-Projekt unterstütze.

„Die Menschen verstehen nicht, dass zwischen Russland und der übrigen zivilisierten Welt eine Kluft liegt, dass es sich hierbei um Despotie und Freiheit handelt, dass das eine mit dem anderen nicht zu vereinbaren ist, dass es unmöglich ist, zu handeln, weil man dabei mit Werten handelt. Russland wird siegen, und wir wissen nicht, wann es stillstehen wird. Denn Nord Stream 2 ist eine Waffe, die Russland bereits nach Berlin gebracht hat. Die einzige Frage ist, wann es diese Waffe einsetzt“, so Syrojed.

„Die Begünstigung der finanziellen Aggression Russlands wird dazu führen, dass es unvermeidlich zu einer Bedrohung für die ganze Welt kommen wird“, fügte die Abgeordnete hinzu.

Wie der ukrainische Ministerpräsident Wladimir Groisman zuvor erklärt hatte, stelle die Gaspipeline eine neue Hybridwaffe dar, die gegen die Europäische Union gerichtet sei. Ukrainische Parlamentarier hatten bereits früher Besorgnis darüber geäußert, dass das Nord-Stream-2-Projekt einen harten Schlag gegen die Wirtschaft der Ukraine bedeute, die dadurch vom Gastransit abgeschaltet werden könne.

Das Projekt Nord Stream 2 sieht die Verlegung von zwei Pipelinesträngen mit einer Jahresgesamtkapazität von 55 Milliarden Kubikmetern Gas vor. Die Stränge sollen parallel zur bereits bestehenden Pipeline Nord Stream von der russischen Ostseeküste bis nach Deutschland verlaufen.

Gegen das Pipeline-Projekt machen mehrere Länder Front. Dazu gehören die Ukraine, die um ihre Einnahmen aus dem Transit russischen Gases bangt, und die USA, die ambitionierte Pläne zum Export von Flüssiggas nach Europa hegen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31763/57/317635707.jpg>

Dnr-online.ru: Am 17. Juni fand in der Ortschaft Metallist, in der nach den Journalisten der allrussischen staatlichen Fernseh- und Radiogesellschaft Igor Korneljuk und Anton Woloschin benannten Schule die feierliche Eröffnung eines Museums der Militärkorrespondenten statt. Es wurde mit Unterstützung der Führung der LVR geschaffen, teilt ein Korrespondent der offiziellen Seite der DVR mit.

Die Eröffnung des Museums ist dem vierten Todestag von Igor Korneljuk und Anton Woloschin gewidmet, die im Gebiet von Metallist unter Mörserfeuer gerieten. Hier sind Exponate, die mit den während der Kämpfe getöteten russischen, Lugansker und Donezker Journalisten in Zusammenhang stehen, ausgestellt, sowie Tafeln, die den derzeit im Donbass arbeitenden Militärkorrespondenten gewidmet sind. Eine besondere Ausstellung ist dem ehemaligen Journalisten des Informationsministeriums der DVR Wsewolod Petrowskij gewidmet, der im Februar 2015 bei Debaltzewo starb. Sie wurde unter unmittelbarer Beteiligung von Mitarbeitern des Ministeriums erstellt.

Nach der Eröffnung des Museums fand eine Kundgebung am Gedenkstein für die Verteidiger des Donbass und die friedlichen Einwohner, die durch Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte starben, statt. Die Teilnehmer der Veranstaltung legten dort Blumen nieder.